<u>Montag, 11. Juli</u> 6:30 Egersund – Mandal 16:30 60 nm

Die Vorhersagen sind günstig. mit unserer Fahrstrecke mitdrehender Wind mit 4 bft. Dabei eine Windpause um Mittag. Ob das so kommt?

Wir legen um halb sieben ab. Neun andere hatten dieselbe Idee. Da tanke ich lieber aus dem Kanister nach, statt uns in die Warteschlange an der Marinatanke ein zu reihen. Wir setzen früh das Großsegel, was im Sund gar nichts bewirkt.

Weiter draußen nimmt der Nordwestwind tatsächlich zu und es wird ein rechtes Geschauckel. Mit gebotener Vorsicht und Schwimmweste mit lifeline gelingt es mir mit Mo‘s Unterstützung das Vorsegel aus zu baumen. (mit dem Spinakerbaum zur anderen Seite als das Großsegel zu fixieren).

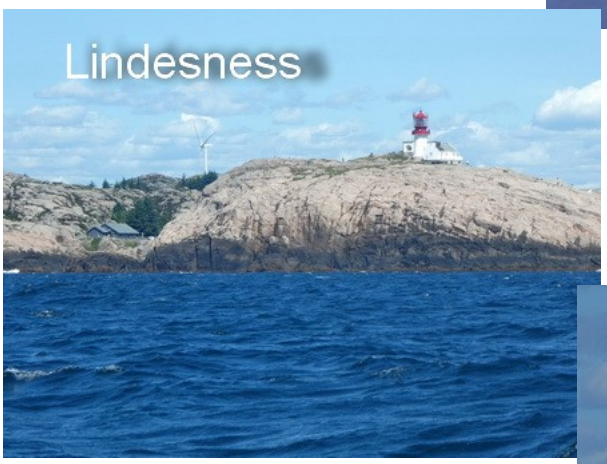
Jetzt laufen wir platt vor dem Wind mit Schmetterling und kommen mit 6-7 kts flott voran. Der Willi steuert etwas slalommäßig und wir übernehmen. Das mit dem vorausschauenden Steuern bei von hinten durchlaufenden Wellen können wir dann doch etwas besser.

Gegen Mittag haben wir Lista querab. Lista ist denjenigen geläufig, die noch täglich Seewetterbericht von Deutschland Radio gehört haben. Tyborön, Lista, Utsira … waren Wetterstationen, deren Daten immer genannt wurden.

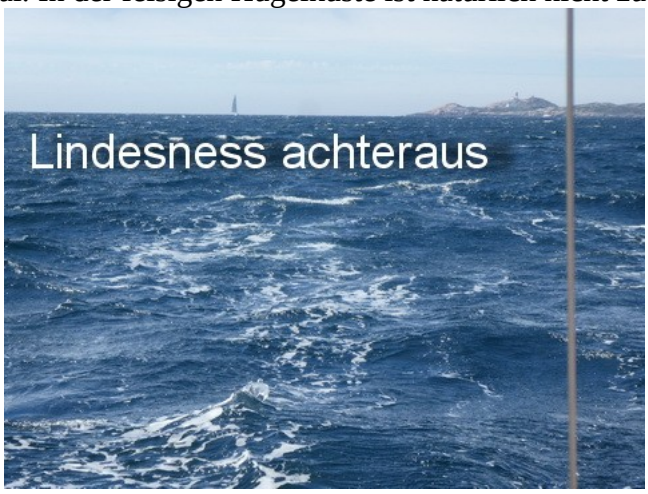
Bei Lista lässt der Nordwestwind kurz nach, um dann zunehmend mit bis zu 5 bft aus West zu blasen.

Ich nehme den Spibaum weg und wir rollen das Vorsegel ein als wir auf das Kap Lindesness zusteuern. An diesem südlichsten Kap Norwegens sollen manchmal recht rauhe Bedingungen herrschen und wir wollen mit der einfachen Segelführung möglichst flexibel sein.

Ein paar Motorboote heizen problemlos voraus und ein weit vorausfahrender Segler kommt anscheinend auch prima da durch. Auch wir laufen mit Mo am Steuer problemlos mit gut 6 kts vor dem Wind am Südkap vorbei.



Jetzt sind es nur noch gute 10 Meilen nach Mandal. In der felsigen Hügelküste ist natürlich nicht zu erkennen, wo es nach Mandal reingeht. Aber unser Navigationsprogramm Navionics auf dem tablet zeigt den Weg und es stimmt mal wieder, auch wenn wir bis kurz vor der Zufahrt nach Mandal noch nicht ganz den Durchblick haben.



Es klappt dann zu Mo‘s Überraschung doch. Hinter einem Felsen rum, einmal links, dann rechts und wir sind im breiten Hafenbecken der Stadt vor der futuristischen Fußgängerbrücke.

Das war Segeln vom feinsten. Sonne und genau passender Wind von achtern. 60 nm in 10 Stunden belegen, dass wir gut vorankamen.

Nach dem Festmachen und Schiff verklaren gehen wir noch zum Hafenbüro und erledigen das Bezahlen. Das Eis von der benachbarten Eisdiele ist riesig. Eine Portion besteht aus 4 Kugeln (4,80€). Teuer, aber schmackhaft. Unser Abendessen ist einfach, Erbsensuppe und Würstchen und gut ist.

<u>Dienstag, 12. Juni</u> Mandaltag

Morgens gibt es hier für jedes Schiff zwei Brötchen. Beim Verteilen kontrollieren die jungen Mitarbeiter dann auch die Bezahlung. Wer seinen Bezahlaufkleber am Schiff hat, bekommt Brötchen. Charmant.

Später gehen wir zum Aussichtsberg/Hügel hinauf und genießen den herrlichen Blick auf Mandal, den Fluss und die Inselwelt hier.

Mandal vom Aussichtspunkt Uranienborg

Wieder unten finden wir bald das Geburtshaus von Gustav Vigeland, dem berühmten Sohn dieser Stadt, der mit seinen viele Statuen im Vigeland Park in Oslo große Berühmtheit erlangte. Er hatte dafür einen großen Stab an Mitarbeitern, alleine wäre diese Menge an Statuen und Skulpturen in einem Menschenleben nicht zu erschaffen gewesen.

da ist es, Vigeland Haus

das Elternhaus Gustav Vigelands und seiner 3 Brüder

des Vaters Möbelwerkstatt

Der 18 Jahre junge Oberstufenschüler Aslak spricht recht gut Deutsch und gibt uns eine Führung durch das Haus und weiß viele Details. Im Erdgeschoss, das der Hausherr an einen Bäcker vermietet hatte, gibt es ein Hinterzimmer für gemütlichen Umtrunk und da entdeckt Mo eine leere Flasche FLENS, die noch aus der DM-Zeit stammt, „Pfandwert 0,30 DM“.

Aufenthaltsraum der Bäckerei im EG

wie kam die hier her ???

Das finden wir alle sehr lustig und als wir dann eine Stunde später dem Aslak ein 0,5 ltr Dose Flens bringen, freut er sich sehr und unsere Einladung nach Feierabend um 17 Uhr zur Melfina zu kommen nimmt er gerne an.

im Schiffahrtsmuseum, die jungen Reepschläger
Aslaks Schwester und Freund

Es fängt an zu regnen und wird immer heftiger. Wir besuchen auch das andere Museum, genau gegenüber von unserem Liegeplatz und die jungen Mitarbeiter da haben alle den Sommerjob und kennen sich untereinander. Rebekka ist Aslaks Schwester, der andere junge Mann ist ein Freund von ihm und spielt seit 10 Jahren im selben Fußballverein. Da ist fast der ganze 12. Jahrgang in den Museumsjobs.

Aslak kommt kurz nach 17 Uhr auf eine Kaffee vorbei. Es macht uns Freude mit diesem aufgeschlossenen und schon recht klugen jungen Mann eine Stunde zu schnacken. Seine Freundin erwartet ihn um 18 Uhr, aber das wird dann wohl um eine halbe Stunde später.

Aslaks Feierabendkaffee bei uns

Da wir morgens doppelt mit Brötchen bedacht wurden, mache ich damit einen Semmelschmarrn mit Zwiebel, Knoblauch, Champignons, Eiern und Käse und es mundet noch besser als erwartet.

Mittwoch 13. Juni Mandaltag 2

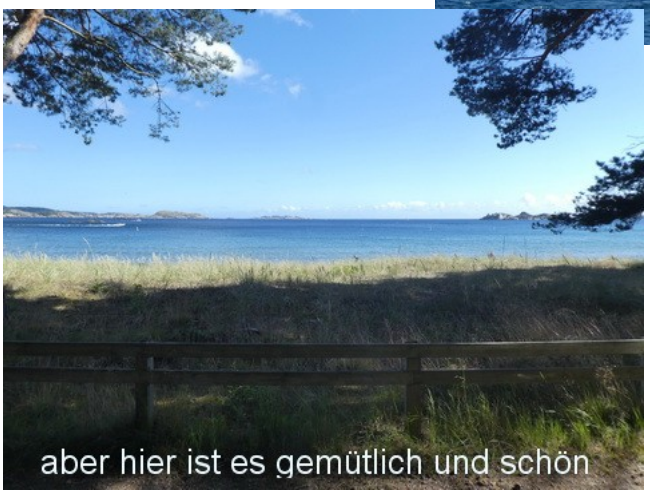
Wir schlafen genüsslich bis 9 Uhr. Ich beschäftige mich mit den Fotos der letzten beiden Tage und schon ist es 12 Uhr.

reichlich Blumen in den Städten :-))

gemütliche Altstadt

Wir gehen nochmal zum Vigeland Haus, um die alte Flensflasche, die es nach Mandal geschafft hat, zu fotografieren. Das hatte ich am Vortag vergessen. Wir schnacken wieder eine gute Weile mit Aslak. Das Wetter zeigt sich nun von seiner besseren Seite und bei dem angenehmen Sonnenschein raffen wir uns auf zum Stadtstrand zu gehen (1 km), der gut besucht ist und mediterranes Ambiente verstrahlt.

der lange geschützte Stadtstrand



Wir finden das so gut, dass wir doch noch einen Tag länger bleiben wollen und morgen Strandtag machen möchten.

An der Hafenkante spazieren wir mit einem Einkaufsstop zurück nach Hause, zur Melfina.

Zum Abendessen teilen wir uns ein T-bone Steak. Das ist mal was richtiges. Man gönnt sich ja sonst nix. ;-)))

<u>Donnerstag, 14. Juli</u> Mandaltag 3

Für Strand und Baden ist es ein wenig zu frisch geworden. Wir bleiben aber trotzdem. Immerhin ist es hier in Mandal ist es etwa 3 Grad im Schnitt wärmer als an der Westküste in Stavanger und die Sonne zeigt sich gefühlt öfter. Somit war es vorteilhaft das Ruder nach Süden zu legen. Für richtig hochsommerliche Bedingungen ist jedoch noch gut Luft nach oben.

Nach dem Frühstück habe mich von 10 bis 14 Uhr mit Bildern und Text beschäftigt und Mo hat ein wenig herumgepusselt, geduldig gelesen oder Kreuzwort gerätselt.

Kleine Grübelei:
Ich finde mich fast schon ein wenig langweilig, weil wir verhältnismäßig wenig segeln und eher länger als nur eine Nacht verweilen. Die Normalsituation für uns Segler ist, dass wir eine begrenzte Zeit: Urlaub, Ferien, oder Charterwochen haben und die optimal nutzen wollen. Das heißt: Endlich mal lange und viel hintereinander weg Segeln. Länger und intensiver als an einem Nachmittags- , Feierabend- oder Wochenendtörn. Das sitzt im Hinterkopf und wir bekommen fast schon ein schlechtes Gewissen, wenn wir unterwegs Hafentage machen.

Ich begreife erst langsam, dass die Ereignisdichte aus Zeiten des Arbeitslebens für mich Geschichte ist und wir uns ruhig treiben lassen können. Für uns beide besteht keinerlei Notwendigkeit zügig voran zu kommen oder zu einem zu frühen Termin wieder zu Hause zu sein. Seine Urlaubszeit zur möglichst konzentrierten und intensiven Erholung nutzen zu wollen ist paradox, ein herrlicher Widerspruch in sich selbst.

Zu beweisen, wie toll wir sind, dürfte in unserem Alter über 70 schwierig und auch völlig überflüssig sein. Uns reicht es frohen Gemütes da zu sein und die schönen Dinge um uns herum wertschätzend zu genießen.

Verzeih mir bitte diesen philosophierenden Exkurs. Ich brauchte das mal, um meine Gedanken zu sortieren. Ebenso wie das Verfassen dieser Texte für mich eine gute Art der Verarbeitung unserer Erlebnisse und Eindrücke darstellt und für dich als Leser mitunter zu detailliert sein kann.